# Rotkehlchen

Stadtteilzeitung der SPD für Endenich und Weststadt

Dezember 2016

## Das Rotkehlchen wünscht Ihnen frohe Festtage und einen guten Rutsch in ein glückliches und friedliches 2017

## Jugendliche wünschen bessere Sportmöglichkeiten – Max Biniek

Nicht zuletzt die Diskussion um die ursprünglich geplante Kürzung einer halben Stelle im Kinder- und Jugendzentrum Am Propsthof („JAP"), die auf Initiative der SPD erfreulicherweise vom Tisch ist (siehe letztes Rotkehlchen), war Anlass für die SPD vor Ort, Kinder und Jugendliche selbst zu Wort kommen zu lassen. In Kooperation mit dem JAP konnten fast 60 Jungen und Mädchen über ihr Freizeitverhalten und ihre Wünsche befragt werden.

Deutlich wurde vor allem, dass die Unzufriedenheit über die Freizeitmöglichkeiten in Endenich mit zunehmendem Alter spürbar steigt. Die befragten Kinder bis zu 10 Jahren sind noch zu 71% zufrieden bzw. vermissen keine Angebote. Von den 16- bis 17-Jährigen dagegen äußern sich nur noch 56% positiv und bei den jungen Erwachsenen (18 – 21 Jahre) sinkt die Zustimmungsrate gar auf 14%.

*Der verwahrloste Sportpark muss dringend saniert werden (siehe S. 3)*

Gut 70% der jungen Menschen wünschen sich Veränderungen bei den Freizeitangeboten. Verbesserte Sportmöglichkeiten stehen ebenfalls ganz oben auf der Wunschliste. Vermisst werden Outdoorsport wie ein Basketballplatz oder Skatemöglichkeiten. Häufig bemängelt wurde der schlechte Zustand der Sportanlage an der Josef-Strunck-Halle („Gummiplatz") und des gesamten Areals. Dieser Wunsch ist nachvollziehbar, denn für 20 % der Befragten ist der Endenicher Park nach der Innenstadt (35 % der Nennungen) der beliebteste Treffpunkt.

Gut die Hälfte der befragten Kinder und Jugendliche kann sich vorstellen, mit Politikern über das Freizeitangebot in Endenich zu sprechen. Das möchten wir als SPD aufnehmen, um besser mit den jungen Menschen ins Gespräch kommen und sie zu beteiligen. Denn sie wissen am besten, was ihnen wichtig ist.

## Respekt und klare Strukturen

**Nicht nur beim Lernen, auch im Umgang mit anderen tun sich manche Kinder und Jugendliche schwer. Für sie bietet die Rheinschule Am Propsthof, ein Zusammenschluss der ehemaligen Eichendorff- und der Gartenschule, besondere Unterstützung.**

In kleinen Klassen können die rund 60 Lehrkräfte und Betreuer/innen jeden der 260 Schüler/innen gezielt fördern. Dabei unterscheidet sich der Unterricht nicht groß von anderen Schulen. Einen besonderen Stellenwert haben aber andere Faktoren wie gegenseitiger Respekt und ein klarer Rahmen, der Struktur und Sicherheit gibt. Dazu gehören einfache Dinge wie die Gratulation zum Geburtstag oder die Wahl des „Schülers des Monats". Zentral sind drei Grundregeln, die konsequent eingehalten werden: Jeder hat das Recht, ungestört zu lernen. Jeder Lehrer hat das Recht, ungestört zu unterrichten. Jeder muss die Rechte des Anderen respektieren.

*Bei diesen Jungs hat Fastfood keine Chance!*

Schüler/innen, die im Unterricht stören, haben im „Trainingsraum" Gelegenheit, über ihr Verhalten nachzudenken und gemeinsam mit einer Lehrkraft einen Rückkehrplan auszuarbeiten. Neu ist die „Schulstation", ein gemütlicher Raum mit vielen Materialien. Hier stehen persönliche Zuwendung und Ruhe im Vordergrund.

Ein festes Team kümmert sich um Schüler/innen, die eine Auszeit vom Unterricht brauchen. Dort können sie sich aussprechen, ungestört lernen oder auch einfach nur frühstücken.

Grau ist alle Theorie. So wird nicht nur bei Projekten wie „Fit for Life" z. B. eifrig gekocht. Neben den Kochstunden werden in der Schülerfirma kleine Snacks für den Pausenverkauf vorbereitet und mittags wird klassenweise mit den Lehrer/innen gegessen.

Mit Betriebserkundungen in Klasse 8 beginnen die Berufsvorbereitungen. In den beiden letzten Jahren ist ein Tag in der Woche für den Betrieb reserviert, ergänzt durch ein dreiwöchiges Praktikum. Außerdem werden die Jugendlichen individuell von externen Betreuern wie Berufseinstiegsbegleitern unterstützt. Spätestens bei der Entlassfeier wird klar, wie schwer der Abschied nach vielen gemeinsamen Jahren ist. Und verstohlen wird so manche Träne weggewischt …

Impressum: Herausgeber SPD Ortsverein Endenich/Weststadt, V.i.S.d.P. Sascha Krieger, Clemens-A

## SPD will Attraktivität des Sportparks steigern - Herbert Spoelgen

Ende Oktober hat die SPD einen Antrag zur Sanierung und Aufwertung des gesamten Außenbereichs rund um den Sportpark Endenich in die Bezirksvertretung Bonn eingebracht. Die Verwaltung soll konkrete Maßnahmen aufzeigen, Kosten ermitteln und einen Zeitplan für die Umsetzung vorlegen.
Während der angrenzende Sportpark saniert wurde und der FV Endenich nun endlich einen Kunstrasenplatz haben wird, verkommen die Freizeit-, Spiel- und Sportanlagen im Umfeld mehr und mehr. Ungepflegte Grünbereiche, zugewachsene Sitzgelegenheiten und Müllkörbe, defekte Basketballkörbe, gefährlich lose Fußballtore, ausgefallene Beleuchtungen, marode Wege mit Stolperfallen, gefährliche Löcher auf den Spielflächen für Hobbyfußballer sind nur einige der beklagenswerten Fakten.
Insgesamt macht die Grün- und Sportanlage hinter der Strunck-Halle, für die drei verschiedene Ämter zuständig sein sollen, einen abstoßenden Eindruck, obwohl dieser mit relativ geringen Mittel beseitigt werden könnte.

## Vereinsmieten: Der Schock sitzt tief - Herbert Spoelgen

Ortsübliche Mieten sollen alle Vereine künftig bezahlen – so hat es die Ratsmehrheit aus CDU, Grünen, FDP letztes Jahr beschlossen. Für so manchen Verein kann eine Mieterhöhung das Aus bedeuten. So musste der Trägerverein der Endenicher Burg e.V. wegen einer Mietanpassung bereits vor zwei Jahren erheblich an der Beitragsschraube drehen. Ein erneuter Anstieg der Miete wäre nicht verkraftbar.
Nun wirft vor allem die CDU dem Städtischen Gebäudemanagement vor, dass es den Ratsbeschluss umsetzt. Dies ist schlicht unredlich. Der einzig erfolgversprechende Weg ist es, den Beschluss aufzuheben und mit den Vereinen eine verträgliche Lösung zu suchen. Einen entsprechenden Antrag der SPD haben CDU und Grüne in der Bezirksvertretung aber abgelehnt.

## Keine Bebauung der Stadtgärtnerei - Herbert Spoelgen

Erfolgreich war ein Antrag der SPD bei den Haushaltsberatungen in der Bezirksvertretung Bonn. Mit großer Mehrheit wurden 500.000 € zur Erschließung und späteren Bebauung des Geländes der ehemaligen Stadtgärtnerei aus dem Haushalt für 2017 gestrichen. Es bleibt abzuwarten, ob der Rat im Dezember dem Votum der Bezirksvertretung folgen wird, was eher bezweifelt werden muss.

## Besserer Hochwasserschutz am Endenicher Bach – Wolfgang Leyer

Das Regenrückhaltebecken an der Autobahnausfahrt Bonn-Lengsdorf der A565 wird erneuert und vergrößert. Die Wassermenge, die das Rückhaltebecken bei künftigen Starkregenereignissen aufnehmen kann, wird deutlich erhöht. Darüber informierte der Landesbetrieb Straßen NRW Bonns Bundestagsabgeordneten Ulrich Kelber Anfang September. Der Zeitplan sieht vor, dass der Bau spätestens Anfang 2018 startet.

## Bäderentscheidung stößt auf Kritik - Herbert Spoelgen

Auf herbe Kritik stoßen CDU, FDP und Grüne in der Bevölkerung und bei der SPD mit ihren Beschlüssen zur Bonner Bäderlandschaft. Mehrheitlich hatte der Stadtrat im September entschieden, das Frankenbad zu schließen, das Godesberger Kurfürstenbad nicht wieder zu eröffnen und in die Privatisierung der Bonner Freibäder einzusteigen. Stattdessen soll in Dottendorf ein neues Hallenbad, ggf. als Kombibad, gebaut werden.
Für die SPD ist das Konzept des geplanten neuen Bades (Trägerschaft Stadtwerke, Nutzung der Energie des benachbarten Heizkraftwerkes Süd) durchaus positiv zu bewerten, die Schließung der beiden Hallenbäder aber inakzeptabel. Als SPD hätten wir eher einen Neubau in Bad Godesberg begrüßt. Durch die Schließung des zentral gelegenen Frankenbades werden die Möglichkeiten für das Schulschwimmen nicht unerheblich eingeschränkt und erschwert (weniger Becken, lange Anfahrtswege), mit der Privatisierung der Freibäder wird zudem die Schließung des Melbbades und des Friesdorfer Freibades eingeleitet, da es für beide Standorte keinen privaten Investor gibt. Dass die Verwaltung keinerlei Angaben zu den Kosten des Neubaus machen konnte, war ein weiterer Grund für unsere Ablehnung des Konzeptes.

## Schlachthofgelände: Interessante neue Pläne! - Herbert Spoelgen

Es war ruhig geworden um das Schlachthofgelände und den geplanten Pop-Tempel. Jetzt wissen wir warum. Die Investoren stellten der Politik neue Pläne vor und warben um Unterstützung.
Entlang der Immenburgstraße sollen nun neben der Müllverbrennungsanlage in Richtung Osten ein größeres Parkhaus und die Kulturhalle (auf dem Schlachthofgelände) entstehen und daneben auf dem ehemaligen Gelände des Güterbahnhofs eine „Markthalle für Gastronomie" und ein 3-Sterne-plus-Hotel. Das Straßenstrichgelände würde auf eine Fläche hinter dem VfG-Gelände an der Straße „Am Dickobskreuz" verlegt.
Die Pläne führen zu einer deutlichen Aufwertung des gesamten Geländes. Es ist aber mit zusätzlichem Autoverkehr zu rechnen. Hier muss der Oberbürgermeister kurzfristig ein schlüssiges Konzept vorlegen. Eine Grundsatzentscheidung soll der Stadtrat in der Februarsitzung fällen.

## Grünschnitt – gesagt, getan - Wolfgang Leyer

Einige Bürgerinnen und Bürger haben sich mit der Impulse-Box im letzten Rotkehlchen an uns gewendet und sich über mangelnden Grünschnitt an verschiedenen Stellen beschwert. Gerne haben wir diese Anliegen aufgenommen und danken dem Grünflächenamt, dass an den meisten Orten schnell etwas erreicht werden konnte. Wenn Ihnen weitere Orte auffallen, wo Rückschnitt nötig wäre, können Sie sich jederzeit weiter an uns oder direkt an die Hotline des Grünflächenamtes wenden (Tel.: 77-4499).

## Autobahnen: Breiter und leiser! - Uli Kelber

Der neue Bundesverkehrswegeplan ist aus Sicht von Bonns Bundestagsabgeordneten Ulrich Kelber ein großer Erfolg: Endlich steht das nötige Geld für die Sanierung und Erweiterung der Bonner Autobahnen und Schienenstrecken zur Verfügung. Die A565 in Endenich/Weststadt soll schrittweise auf drei Spuren ausgebaut werden. Unsere Wohngebiete entlang der Strecke bekommen modernsten Lärmschutz, es wird deutlich leiser als heute!

*Ulrich Kelber fordert eine koordinierte Planung im Sinne der Anwohner*

Im Bundesverkehrsministerium hat Ulrich Kelber darauf bestanden, dass die Baustellen so eingerichtet werden, dass Anwohner und Verkehr möglichst wenig beeinträchtigt werden. „Wir haben ab 2019 ein Jahrzehnt des Ausbaus und der Sanierung unserer Bonner Brücken, Schienenstrecken und Autobahnen vor uns. Eine koordinierte Planung ist dabei besonders wichtig. Der Der CDU-Vorschlag, Planer für die Süd- Tangente abzuziehen, die ohnehin nicht vor 2030 gebaut würde, ist hochgefährlich", berichtet Kelber.

Bonns Bundestagsabgeordneter verlangt von der Stadt Bonn eine frühzeitige Bürgerbeteiligung, Ende 2016 wird z.B. beim „Tausendfüßler" bereits die grundsätzliche Planung feststehen. „Die Stadt muss die Anwohner einbeziehen", fordert Kelber.

Kontakt: Bürgerbüro von Ulrich Kelber, Clemens-August-Straße 64, 53115 Bonn, Tel. 0228/280 31 35 oder Email ulrich.kelber.ma04@bundestag.de

## Neuausrichtung unserer Gedenkveranstaltung – Sascha Krieger

Bisher hatte die SPD Endenich-Weststadt um den 9.11. den Opfern der Reichspogromnacht gedacht. Ab 2017 wird die Gedenkveranstaltung zum 27. Januar stattfinden, dem offiziellen Holocaust-Gedenktag für alle Opfer der NS-Zeit. Die Gedenkveranstaltung braucht neue Impulse. Ziel ist eine zeitgemäße Gedenkveranstaltung: Wenn die Generation der Zeitzeugen schwindet, wird und muss sich die Erinnerungskultur verändern. Zudem war das Kloster für den 9.11.1938 der historisch falsche Ort, weil es erst ab 1941/42 als Sammellager für die Deportationen der jüdischen Bonner genutzt wurde. Um die Frage, wie wir heute Gedenken wollen, wird es daher in der ersten Gedenkveranstaltung gehen, zu dem die SPD frühzeitig einladen wird.

## Leidenschaft für Sport und Wohnen - Peter Kox

Bürgerinnen und Bürger erster und zweiter Klasse darf es nicht geben. Ob Wohnen, Bildung, Kultur, Sport – attraktive und bezahlbare Angebote müssen allen offen stehen. Der Sport ist dafür ein gutès Beispiel: Auch Menschen mit „kleinem Geldbeutel" können sich aktiv beteiligen. Das ist einer der Gründe für meine Leidenschaft zum Sport.

Besonders am Herzen liegt mir außerdem die Wohnungspolitik. Als stellvertretender Vorsitzender des Mieterbundes Bonn/Rhein-Sieg/Ahr sehe ich mit Sorge, dass überall in Bonn die Mieten steigen. Gleichzeitig gibt es immer weniger preiswerten Wohnraum. Daher muss sich die städtische Wohnungsbaugesellschaft VEBOWAG, deren Aufsichtsrat ich angehöre, stärker beim Bau von preisgünstigen Wohnungen engagieren.

*Als Stadtverordneter und Büroleiter von Felix von Grünberg kennt sich Landtagskandidat Peter Kox (hinten) in Düsseldorf genauso gut aus wie in Bonn (hier beim Besuch von Martin Dulig, stellv. Ministerpräsident Sachsens und NRW-Bauminister Michael Groschek im Tannenbusch)*

Notwendig ist weiter ein Verzeichnis von allen städtischen Grundstücken, die sich für Wohnungsbau eignen. Und beim Verkauf von städtischen Flächen müssen Investoren verpflichtet werden, dass beim Neubau 30 % geförderte Wohnungen entstehen. Wie bei den neuen Häusern „Auf dem Hügel" sollen dabei die Fördergelder der NRW-Landesregierung und vom Bund intensiv genutzt werden.

Das Zusammenleben funktioniert aber nur dann gut, wenn in den Stadtteilen ganz unterschiedliche Bevölkerungsgruppen wohnen.

Die geplante Bebauung des alten Sportplatzes Vogelsang in Endenich ist dafür ein gutes Beispiel.

Nicht zuletzt setze ich mich dafür ein, dass Mieterrechte verbessert und der Bonner Mietspiegel auch in Zukunft fortgeschrieben wird.

**Peter Kox**
**37 Jahre, Historiker**
**Seit 2010 Leiter des Landtagsbüros von Bernhard "Felix" von Grünberg und stellvertretender Vorsitzender des Deutschen Mieterbundes Bonn / Rhein-Sieg / Ahr**
**Seit 2009 Stadtverordneter:**
**2009 - 2014 Sportpolitischer Sprecher der SPD-Stadtratsfraktion**
**Seit 2013 Vorsitzender des Sozial-Ausschusses**
**Landtagskandidat für den Wahlkreis 29**

Impressum: Herausgeber SPD Ortsverein Endenich/Weststadt, V.i.S.d.P. Sascha Krieger, Clemens

## Umdenken in Bonn – Kinderarmut bekämpfen! - Gabriel Kunze

Erst kürzlich konnte man im General-Anzeiger lesen, dass fast jeder fünfte Minderjährige in Bonn in Armut lebt! Seit 2011 ist die Kinderarmut in Bonn sogar um 2,4 Prozent gestiegen. Diese neuen Zahlen sind für eine reiche Stadt wie Bonn eine wahre Schande. Sicherlich hat unsere Stadt einiges an Schulden. Aber im Vergleich zu anderen haben wir hohe Steuereinnahmen. Denn wir haben nicht nur zwei DAX-Konzerne in unserer Stadt, sondern auch eines der höchsten Durchschnittseinkommen in NRW.

*Ein Umdenken in Bonn zugunsten von Kindern fordert Landtagskandidat Gabriel Kunze*

Kinderarmut ist immer auch Familienarmut. Selbst Familien aus der Mittelschicht können sich Bonn wegen den hohen Lebenshaltungskosten kaum noch leisten. Deshalb müssen wir Familien finanziell entlasten und insbesondere die ärmeren besser unterstützen. Dazu muss Bildung kostenlos sein! Im Land will ich mich dafür einsetzen, dass die Gebühren für die Offene Ganztagsschule (OGS) und Kindergärten abgeschafft werden. Auch die Höhe der ALG-II-Sätze für Kinder und Jugendliche muss überdacht werden.

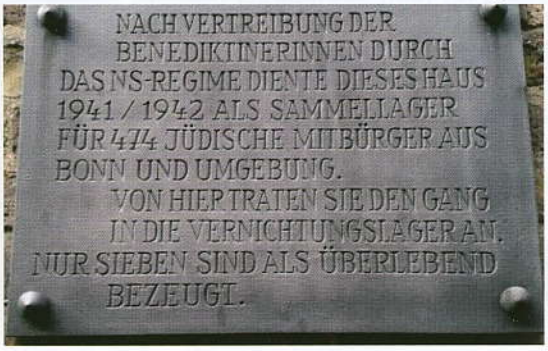
Gute Lebensbedingungen für unsere Kinder, die Chance für jeden, etwas aus seinem Leben zu machen - das waren immer wichtige Ziele der SPD. In NRW sollten wir uns daher die besten Schulen in Deutschland leisten. Das Investitionsprogramm der Landesregierung „Gute Schule 2020" geht in die richtige Richtung, kann aber nur der Anfang sein.

Wichtig sind auch Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche - kostenlos und offen für alle, wie das JAP (Jugendzentrum Am Propsthof). Leider stelle ich oft fest, dass Initiativen zur Verbesserung der Jugendhilfe in unserer Stadt an fehlenden Finanzmitteln scheitern. Wir müssen hier die richtigen Prioritäten setzen. Ich fordere daher ein Umdenken: Wenn wir uns die Luxusrenovierung der Beethovenhalle leisten, müssen wir auch das Geld haben, der Kinderarmut den Kampf anzusagen.


**Gabriel Kunze**
**Geschäftsführer des Kinder- und Jugendrings Bonn e.V.**
**geboren 1981, wohnt in Endenich**
**Vorsitzender der Bonner SPD**
**Mitglied im Jugendhilfe- und im Planungsausschuss der Stadt Bonn**
**Seit langem ehrenamtlich in der Jugendarbeit aktiv**
**Vorstandsmitglied des Katholikenrates Bonn**
**Landtagskandidat für den Wahlkreis 30**

## Frisch restaurierte Gedenktafel am Kloster eingeweiht – David Knorr

Die SPD Endenich-Weststadt hat an Allerheiligen im Beisein des Endenicher Steinmetzes, Herr Josef Simon, die frisch restaurierte Gedenktafel am Kloster Zur Ewigen Anbetung in Endenich eingeweiht: „Die Restaurierung der Gedenktafel am Kloster ist für uns ein kleiner, aber wichtiger Beitrag, um die Erinnerung an die Opfer des Holocausts lebendig zu halten. Hier kommt dem Kloster in Endenich als historischer Ort eine besondere Bedeutung zu", unterstreicht Wolfgang Leyer.




*Erstrahlt jetzt wieder im ursprünglichen Glanz - die restaurierte Gedenkplatte*

Im Sommer übernahm die SPD Endenich-Weststadt die Kosten für die Restaurierung, nachdem sich keine anderen Sponsoren gefunden hatten. Die Restaurierung war nach 35 Jahren notwendig geworden, weil die Inschrift nur noch schlecht lesbar war. Seit November 1981 hängt die Gedenktafel am Kloster zur Erinnerung an die 474 jüdischen Bonnerinnen und Bonner, die 1941/1942 von dort aus in die Konzentrationslager deportiert wurden.

## Kontakt zur SPD Endenich / Weststadt

Herbert Spoelgen, Stadt- und Bezirksverordneter,
Gregor-Mendel-Straße 4, 53115 Bonn
Telefon: 0228 / 232816
kanzlei@raspoelgen.de

Christine Schroeder-Diederich, Bezirksverordnete,
Sachkundige Bürgerin im Planungsausschuss,
Hubertusstr. 60, 53125 Bonn
chr.schroeder49@t-online.de

Wolfgang Leyer, Wahlkreisbeauftragter der SPD-Fraktion,
Sachkundiger Bürger im Kulturausschuss,
Am Burggraben 48, 53121 Bonn
Telefon: 0228 / 625401
wmleyer@t-online.de